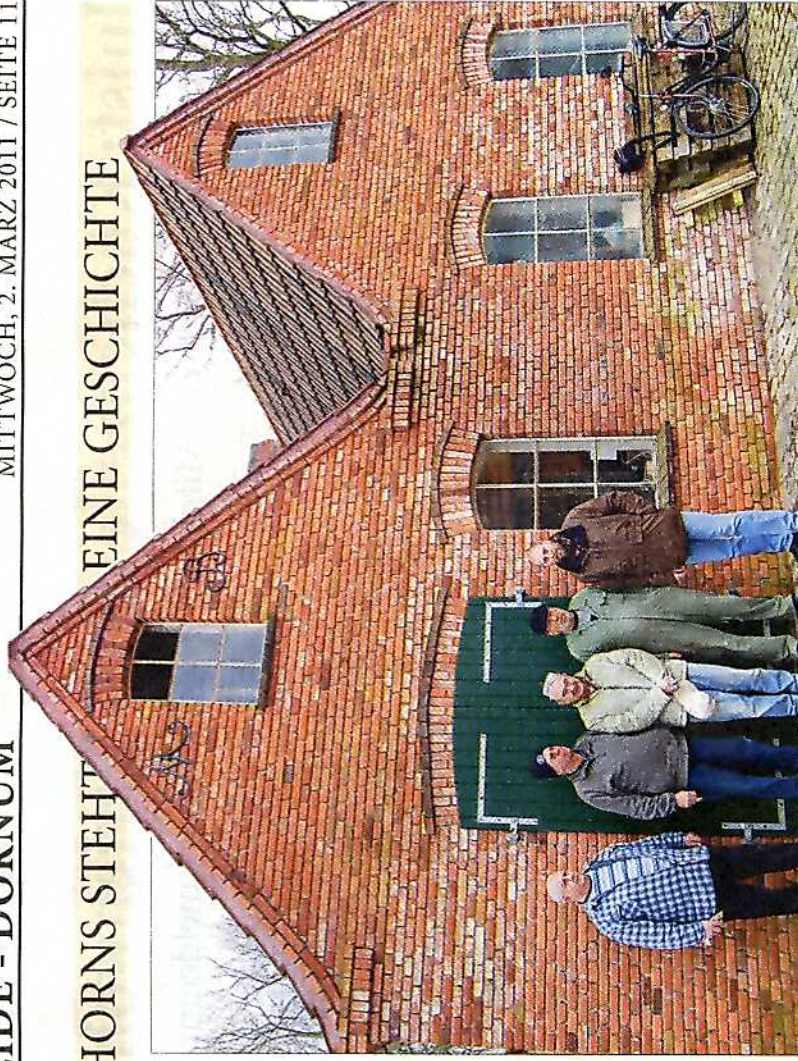


HINTER JEDEM JAHRESRING DES RIESIGEN AHORNS STEHT EINE GESCHICHTE



Früher eine grüne Oase mitten im Hager Ortskern: Der Tornado fegte die meisten Bäume weg. Auch ein 30 Meter hoher Ahorn fiel dem Sturm zum Opfer.
ARCHIVFOTO/HEINE



Unermüdlich beim Ausbau der kleinen Schmiede (v. l.): Norbert Cyprian, Gerd Menneböck, Willi Jakobs, Udo Decknattel mit Bürgermeister Erwin Sell.
FOTOS (2): SCHÖNHERR

Erinnerungen an ein kleines Paradies in Hage

AKTION Tornado verwüstete im vergangenen Jahr den Poppinga'schen Garten – Am Hager Tief entsteht kleines Kulturdenkmal

Der Unternehmer Holger Heine stellte beim Aufräumen des Gartens eine gewaltige Baumscheibe sicher und transportierte sie auf eigene Kosten zum Museum am Hager Tief.

HAGE/ROI – Bäume erzählen Geschichten, manchmal auch, wenn es sie schon gar nicht mehr gibt. Das gilt nicht zuletzt für einen uralten Ahorn, der bis zum vergangenen Sommer in Poppingas Garten neben der Bahnhofstraße zu Hause war, einer grünen Oase, in der man auch exotische Gewächse finden konnte. Bernhard Wiegmann, dessen Eltern einst in unmittelbarer Nähe an der Hauptstraße eine Bäckerei betrieben, erinnert sich mit einem Hauch von Wehmut an die Kinderzeit, in der er dort mit Hilke und Habbo Poppinga spielen konnte. Viele fast vergessene Geschichten kamen hoch, als der Tornado „Norina“ am 12. Juli des vergangenen Jahres auch über dem Flecken Hage getobt und das kleine, einst von Albert Lenz (Landhandel) angelegte Paradies verwüstet hatte.

„Gewaltige Baumscheibe“

Dabei verlor auch ein ehrwürdiger, an die 30 Meter hoher Ahorn durch Windbruch seine Krone und musste gerodet werden. Holger Heine, Chef der damit beauftragten Firma Kommunal- und Lohn-



Mächtigt; Holger Heine (r.) übergibt die Baumscheibe an Bürgermeister Erwin Sell und Vorsitzende Christel Schmidt (3. v.l.).

Dienstleistungen, stellte dabei die gewaltige Baumscheibe (Durchmesser zwei Meter, Höhe etwa 50 Zentimeter) sicher, transportierte sie auf eigene Kosten zum Museum am Hager Tief, wo sie am Montag

an Bürgermeister Erwin Sell und Christel Schmidt vom Heimat- und Kulturverein übergeben wurde. Dort soll sie etwas aufgearbeitet werden und am optimalen Standort vor der kleinen Schmiede ihren Platz

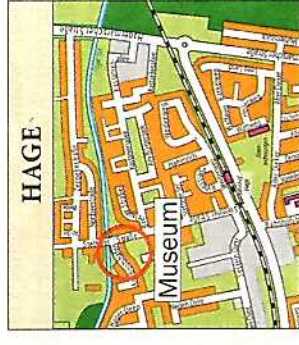
finden. Christel Schmidt denkt darüber nach, „am Jahrestag des Tornados dieses beeindruckende Zeugnis Hager Ortslebens“ in den Mittelpunkt einer Veranstaltung zu stellen. Erwin Sell lobte in seinen Dan-

Auftrag der Gemeinde Hage ehrenamtlich tätige „Blauermanngruppe“ mit Willi Jakobs, Udo Decknatel, Gerd Menneböck und Norbert Cyprian ist in unermüdlicher Arbeit bei jedem Wetter am kleinen Schmiedegebäude so weit vorangekommen, dass das Ende der Arbeiten abzusehen ist.

Kulturdenkmal

Hier entsteht ein kleines, aber feines Kulturdenkmal, in dem künftige interessierte Besucher altes Handwerk miterleben können.

„Es ist ein Glücksfall für uns“, so der Bürgermeister, „dass wir in Gerd Menneböck jemanden gefunden haben, der die Schmiedekunst und ihre alten, zum Teil nicht mehr gebräuchlichen Techniken beherrscht und demonstrieren



kann. Wann wir damit beginnen können, wird rechtzeitig veröffentlicht.“ Dass Ortshistorie auch in kleinen Dingen wieder aufleben kann, dafür stehen unter anderem künftig die kleine Schmiede und eine mächtige Baumscheibe, deren Jahresringe so manche Generation erzählen könnten.